Albert Anker neu interpretiert

Autor(en): **Schäfli, Roland**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-946025

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

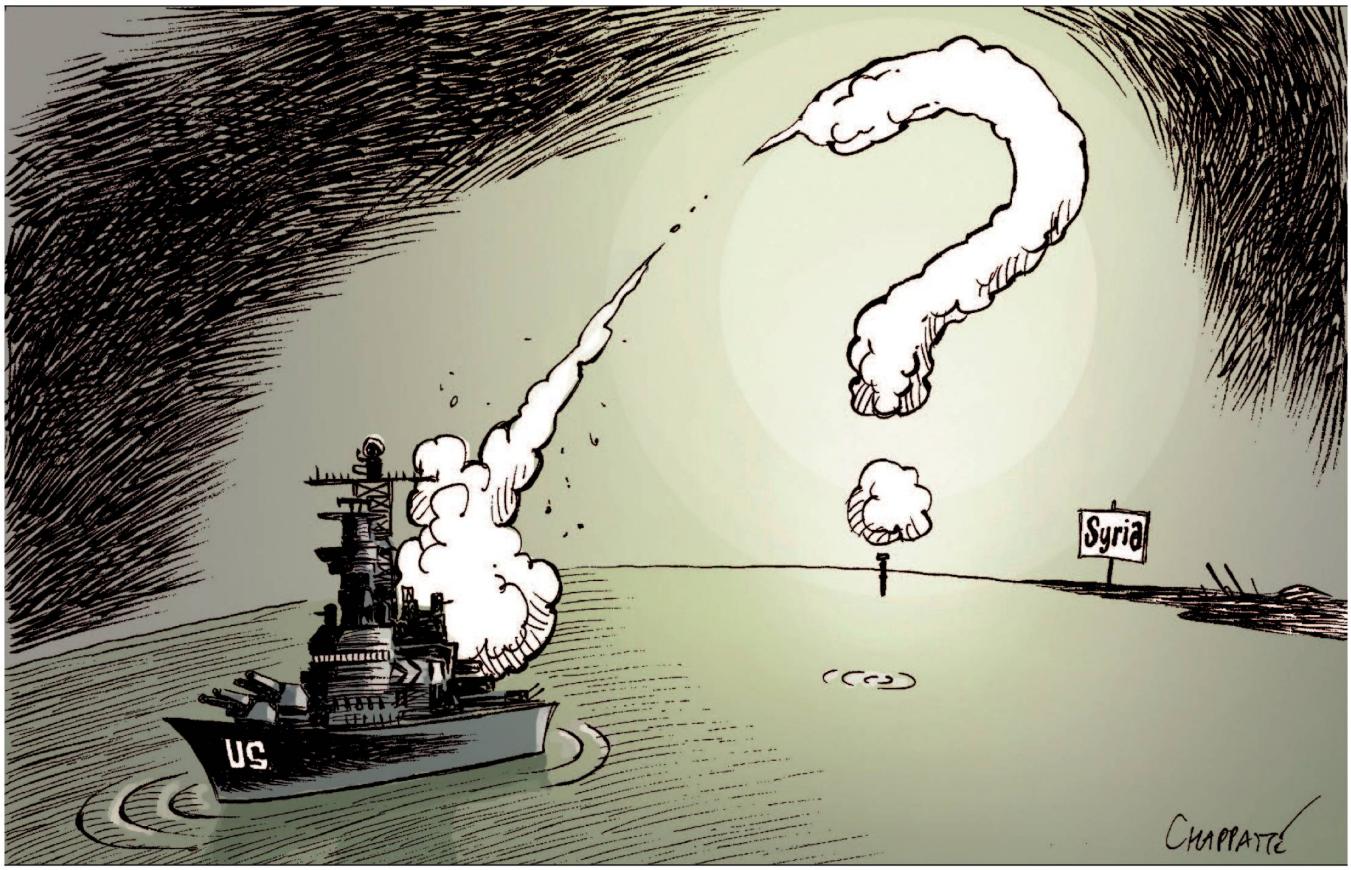
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Warten auf den Kongress



PATRICK CHAPPATTE

Cloud-basierte Software wie Office 365 von Microsoft. Schnell wie ein Cannonball-Fahrer auf einer Schweizer Autobahn jagen die Daten zum Server im Ausland. Mit dem Resultat, dass die sensibelsten Daten unserer Jüngsten in den gierigen Händen der Datensammler landen! Die Schweizer Datenschützer reagieren bereits und fordern Eltern auf, ihre Kinder zu warnen: Wenn vor dem Schulhaus Unbekannte den Kindern anbieten, Daten gegen Süssigkeiten zu tauschen, sollen sie sofort die Sperrtaste drücken. *(rs)*

Ackermann-Telegramm

Deutsche Bank Mist gebaut
Zürich Versicherung ein Suizid
Josef war nie an nichts schuld,
sagt er.
Nun: Ruhestand.
Hoffentlich auf ewig. (wb)

Albert Anker neu interpretiert

In Schaffhausen ging die viel beachtete Ausstellung des Malers Albert Anker zu Ende, im Volksmund «L'experience Blocher» genannt. Die umfassende Werkschau ermöglichte erstmals, den Einfluss des Malers neu zu interpretieren. Galt Anker bisher als Chronist einer ländlichen Schweiz, in der Genügsamkeit und Gemeinsinn als höchste Tugenden dargestellt sind, so fanden sich nun Aspekte, die die bisherigen Annahmen widerlegen, ja die sogar eher auf Missgunst und Gier hinweisen, Eigenschaften, die erst die späteren Generationen prägen sollten. War etwa der «schlafende Knabe im Stroh» bis anhin ein Symbol für Selbstgenügsamkeit, so legen heutige Kunstkritiker dies als «faules Warten auf Subventionen» aus. Im Bild «Mädchen füttert Hühner» erkennt man neu einen ersten Verdacht auf genmanipulierten Mais. Im wiederkehrenden Sujet «Hausarbeit in der gemütlichen Stube» sind bei genauerer Betrachtung stets weibliche Mitglieder der Familie zu sehen, die Sparstrümpfe stricken. Ankers sehr zentrales Motiv, vom «Gemeindeschreiber», der über Papieren brütet, ist nichts weniger als ein Beamter, der sich neue Gebühren ausdenkt. Auch gewinnt Albert Anker in diesem neuen Licht die Dimension eines Propheten, hat er doch schon seinerzeit Schulklassen mit Grössen von 50 Schülern abgebildet. Ein ebenso deutlicher Fingerzeig auf die künftige Schweiz ist das Bild der Beherbergung von Flüchtlingen: Diese wurden im Kuhstall untergebracht und waren noch dankbar dafür, was den bedeutenden Maler im Nachhinein zu einem frühen Kritiker der heutigen Schweizer Flüchtlingspolitik macht. *(rs)*

ANZEIGE

TEXTE: WOLF BUCHINGER, ROLAND SCHÄFLI